

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1896**

287 (8.12.1896) Abendzeitung

**Abonnement:**  
Im Verlage abgeholt:  
50 Pf. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
Semestral: M. 1.80.  
Jahres: M. 3.50.  
Zusätzlich durch die Post  
wegen ohne Zustellgebühr:  
M. 1.50.  
Frei ins Haus M. 2.—.

**Inserate:**  
Die Zeitschrift 20 Pf.  
(Lokal-Inserate billiger)  
Die Anzeigen 40 Pf.  
Eingelagerte Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

**Gegenwärtige  
Auflage 17850**  
ca. 1100 Abonnenten  
in Karlsruhe.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 „Verloosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Birkel und Sammlerstraße Ecke  
nächst der Kaiserstraße.

**Notationsdruck.**

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Theil  
Albert Herzog,  
für den Inseraten-Theil  
H. Rindspacher,  
sämmtlich in Karlsruhe.

Brief- u. Telegramm-Adresse:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Am 24. März 1896  
**Auflage 16750**  
notariell beglaubigt.

Nr. 287. Post-Zeitungsliste 763. Karlsruhe, Dienstag den 8. Dezember 1896. Telefon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

## Die Botschaft des Königs von Griechenland.

Athen, 6. Dez.  
Der König hat an den Ministerpräsidenten Deliyannis eine Botschaft gerichtet, in der es heißt:  
Die im vorigen Frühjahr abgehaltenen Manöver hätten die Notwendigkeit ergeben, die Manöver durch stärkere Einheiten abhalten zu lassen. Der König wünsche, daß das Heer seiner Aufgabe würdig sei, und halte es deshalb für erforderlich, daß ein permanentes Lager errichtet werde, in dem das Heer sich ganz der militärischen Ausbildung widmen könne. Um eine Streitmacht von ungefähr 12,000 Mann zu bilden, sei es nöthig, die Reserven einzuziehen. Auch für berittene Truppen müsse gesorgt werden. Ferner müsse ein Aufbruch von höheren Offizieren gebildet werden, der sich mit der Wahl eines Gewehres für das Heer zu beschäftigen habe.  
Die vorgeschlagenen Maßregeln würden das Heer in den Stand setzen, das seit langen Jahren erstrebte Ziel zu erreichen. Die griechische Armee, die ihren Hauptzweck aus den Augen verloren habe, fühle das Bedürfnis, sich wieder einer ihrer würdigen Aufgaben und einer Ausbildung zuzuwenden, die eine schnelle, den Staatsmitteln entsprechende Heeresformierung gestatte. Der lebhafteste Wunsch des Königs sei eine der Aufgabe des Heeres würdige Formierung desselben, und die Erfüllung dieses Wunsches werde angeleitet werden durch die Errichtung eines permanenten Lagers, das der König der Sorgfalt seiner Regierung anvertraue.  
Diese Botschaft, die vom 4. d. M. datirt ist, hat großes Aufsehen hervorgerufen. Die Führer der Opposition äußern in Betreff der Botschaft des Königs, die Ereignisse hätten die Regierung gezwungen, ihre Haltung zu ändern und das Programm der Opposition anzunehmen. Die notwendige Folge der Botschaft würde sein, daß die Kammer ein neues Budget bewilligt. Dem massenhaften Austritt interer Offiziere der Infanterie und Kavallerie aus dem militärischen Klub scheint die Botschaft Einhalt gethan zu haben.

## Badische Chronik.

**Seidelberg, 5. Dez.** Gestern fand die Feuerbestattung des Prof. Dr. Dionys Brückner unter zahlreicher Theilnahme in Seidelberg statt. Auf Wunsch des Verstorbenen sprach der protestantische Pfarrer. Im Namen des Konseventsiums für Musik in Stuttgart sprach Prof. Gils, Prof. Singer Namens des Tonkünstlervereins, Ward Wehler-Stuttgart, welcher die Künstlergesellschaft Bergwerk-Stuttgart betrat, welche dem dahingeshiedenen Bergmeister ein ergreifendes Gedicht. Oberst Giesemann brachte den letzten Gruß der Angehörigen aus dem Hause. Zahlreiche Kranze und Blumenspenden, welche von Vereinen, Verehren, Schülern und Schülerinnen überbracht wurden, zeugten von der allseitigen Beliebtheit des Dahingeshiedenen.  
**Oppenau, 7. Dez.** Das Sträß. Tagel. meldet, Altkriegsarzt im Infanterieregiment Nr. 143 Dr. Salmendach in Strahburg ist gestorben auf einem Ausfluge, den er mit einem Freunde in den Schwarzwald machte, abgestürzt und sofort todt geblieben. Die Leiche wurde nach Oppenau gebracht. Salmendach war seit kurzer Zeit verlobt.  
**Freiburg, 6. Dez.** In der Hauptversammlung des Gewerbevereins bezeichnete der Vereinspräsident, Herr Bürgermeister Dr. Thoma, das abgelaufene Jahr als ein arbeits- und erfolgreiches. Im Mittelpunkt der Vereinsthätigkeit stand die Veranlagung und Vollziehung des Gesetzwurkes über die Organisation des Gewerbetes. Seine ablehnende Haltung hat der Gewerbeverein auch in der Bauversammlung und in der Landes-

versammlung mit Erfolg vertreten. Der Landesausstellung von Gelehrtenarbeiten, die zum ersten Male in Freiburg stattfand, ließ der Gewerbeverein gerne seine Unterstützung; es gereicht ihm zur freudigen Erinnerung, daß die Beteiligung eine wesentlich größere war, als bei den festlicher in Karlsruhe abgehaltenen Ausstellungen, während andererseits die Qualität der ausgestellten Arbeiten einen erfreulichen Fortschritt bekundet hat. An der von der Zentralleitung der badischen Gewerbevereine angeregten Darbietung einer Guldigungsprobe für Großherzog Friedrich zu dessen 70. Geburtstag beteiligte sich der Gewerbeverein mit einer größeren Summe und war auch beim Guldigungszug in Karlsruhe und bei der Ueberreichung vertreten. Zum Besuche der Ausstellung in Berlin und Mainz wurden an 18 hiesige Handwerksmeister Reisezuschüsse gewährt und hierfür im Ganzen 1000 Mark aufgewendet. Das Behrungsheim fand auch im abgelaufenen Jahre die Unterstützung des Vereins; an strebsame Lehrlinge wurden Beihilfen zum Besuche der Groß- und Kunstgewerkschule und Kunstgewerkschule gewährt. Trotz erheblicher finanzieller Anspannung schließt das Vereinsjahr glänzend ab. Das Vermögen beträgt gegenwärtig 72,556 M. 80 Pf. — Die Zahl der Mitglieder betrug am Anfang des vorigen Jahres 312; hievon sind durch Todesfälle, Weggang u. ausgeschieden 17; neu hinzutretenden sind 17, so daß der Mitgliederstand unverändert geblieben ist. — Die statutenmäßig vorgenommene Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: als Kassier wurde wiedergewählt: Herr Kaufmann C. Mengis; als Bibliothekar Herr Medici D. Schöneberg; als Beigeordnete die Herren: Stadtrat Pfeilficker, Gewerbeschullehrer Schott, Schreinermeister R. Fischer; als Vertreter in den Gewerkschaften: die Herren Ingenieur E. Haller, Uhrmacher F. K. Martin. Auch die Wahl des 1. Vorsitzenden sollte nach dem Statutenbuch vorgenommen werden. Der bisherige Präsident, Herr Bürgermeister Dr. Thoma, hatte erklärt, anderweitiger Vermeidung dienlicher Anspannung und im Hinblick auf die geplante Organisations des Handwerks eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Der Vizepräsident, Herr F. S. Fischer, gab dem allgemeinen Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck und machte Namens des Vorstandes den Vorschlag: die Stelle des 1. Präsidenten einstweilen unbesetzt zu lassen; die Geschäftsführung solle durch den 2. Vorsitzenden und im Falle seiner Verhinderung durch das Ehrenmitglied, Hrn. Stadtrat Fick, besorgt werden. Der von Herrn Stadtrat Fick gemachte Vorschlag, Herrn Bürgermeister Dr. Thoma zum Ehrenmitglied mit Sitz und Stimme im Vorstand zu ernennen, fand einstimmige Genehmigung. Herr Bürgermeister Dr. Thoma nahm dankend die Ernennung an.

**Freiburg, 6. Dez.** Nach einem gestern in der Gambriushalle mit außerordentlichem Beifall, brandendem Bravo und Hoch auf die Marine aufgenommenen Vortrag des Herrn Kapitänleutnant Weyer über die deutsche Flotte und ihre Aufgaben im Frieden und Krieg, dem sich in der Diskussion die Herren Fabrikant Wömmel und Professor Fabricius mit begeisterten Worten für die Hebung der deutschen Flotte angeschlossen, nahm die Versammlung eine Resolution an, welche vom deutschen Reichstag ein förmliches Einsetzen für die durch die gegenwärtigen Verhältnisse gebotene Vermehrung der Flotte fordert. Als darauf zur Bildung einer Ortsgruppe „Freiburg“ des Reichsvereins in Verbindung des Reichsvereins, welche sich hauptsächlich die erhöhte Pflege des Deutschtums als solcher im Inn- und Auslande und in allen nationalen Einzelsachen zum Ziel gesetzt hat, traten sofort so viele Anwesenden bei, daß die neue Ortsgruppe gleich mit einer Mitgliedszahl von ca. 100 ins Leben trat. Die Veranlassung war von dem hiesigen Vertrauensmann des Alldeutschen Verbandes, Herrn Prof. Dr. V. F. einberufen worden.  
**Freiburg, 7. Dez.** Nach der vom Hochbauamt vorgelegten Endabrechnung über den Bau des Hildaschulhauses betragen die Baukosten 442,244 Mark. Die Kosten für die Erwerbung des Bauplatzes betragen sich auf 158,180 Mark. — Der in Karlsruhe verarbeitete Herr Geh. Rath Hektling hat wie dem Hilda-Kinderhospital

so auch der hiesigen Weißhaar-Heilungs-Anstalt des hiesigen Stiftungs die Summe von 1000 Mark vermacht.  
**Donauessingen, 6. Dez.** Bei der Besetzung des Fürsten von Harkenberg in Donauessingen besand sich auch eine Deputation des Leib-Garde-Gusarenregiments, bestehend aus den Rittmeistern v. Chelius und Freiherr v. Kappeler, sowie dem Premierleutnant Prinz von Schönburg. Der verwiegte Fürst ist seiner Zeit bei dem genannten Regiment eingetreten und hat mehrere Jahre in demselben gestanden.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dezember.  
**Das Konzert des Karlsruher Liederkranzes** verlor am Samstag Abend im großen Saale der Festhalle ein zahlreiches Publikum, das sämmtlichen Vorträgen mit Spannung und höchstem Interesse folgte. Der auf weit über 100 Mitglieder geschätzte Chor entließ sich seiner Aufgabe unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Musikdirektors J. Scheidt in der lobenswerthesten Weise und zeigte wiederum, weshalb schon seit Jahren die Besetzung des Liederkranzes es versteht, Einheit und Präzision in die feinsten Ausführenden einzubringen, die Rücksicht mit Sorgfalt zu behandeln und die Choraufführungen mit Ruhe und Sicherheit zu leiten. Gleich mit dem ersten Chor — mit Orchester — „Hymnus an die Tonkunst“ von Rheinberger, einer wirksamen Komposition schlug der Liederkranz ein. Gevollend wirkte Hegar's „Gewitternacht“. Diese Komposition, die mit ihren ruhigen und packenden Malereien mit sehr hohen Anforderungen an die Aufführung herantritt, fand jedenfalls nur ein gut disciplinirtes und aber geübtes Orchester gebührendes Entfalten in erst Hegar'schem Geiste zur Aufführung bringen. Bedauerlich fehlte dem Liederkranz mit Orchester, Singspiel der Deutschen nach der Hermann'schacht, der sich, wie alle Wt'schen Liederkompositionen, durch angenehme Melodie, leichte Sangbarkeit und gefälligen Ausdruck auszeichnet. Angerorendlich angeprochen haben die beiden stimmungsreichen im vollstimmigen Tone gehaltenen Chöre: „Im Feld, des Morgens früh“ von Ch. Buelhard und „Wie die wilde Rose im Wald“ von F. Maiz. Es ist nur dankbar zu begreifen, wenn sich die großen Männergesangsvereine stets der Aufgabe bewußt bleiben, neben dem Kunstgesang auch das edle Volkslied zu pflegen, das mit dem Choral in erster Reihe einen festen Grund für die Bildung des musikalischen Geschmacks legt und das deshalb immer und immer wieder vom Volk verlangt wird. Der hier unseres Wissens zum ersten Male zur Aufführung gelangte Engelberg'sche Chor mit Orchester: „Im Dunkel“, war bei vorzüglicher Wiedergabe von zaubernder Wirkung. Der höchst charakteristische Chor ist unter mannigfacher Verwendung vollständig gewordenen Motive geschrieben und wirkt durch zu Herzen gehende Melodie, frische Rhythmi und hübsche Entwürfe. Der Komponist, Herr Ministerialrath Dr. Ed. Schön, ein Vetterreicher, hätte für die Instrumentierung dieses Chores gar keine geeignete Kraft gewinnen können, als seinen bedeutenden Bassmann Krenser. — Fr. Adele Gurgay, Sopranistin aus Mannheim, und Herr Hofopernsänger Wiegand von hier, Bekehrer an Stelle des durch Erkrankung abgehaltenen Hofopernsängers Peter Müller aus Stuttgart, unterstützten den Verein durch Solovorträge aufs Beste. Die von Fr. Gurgay zum Vortrag gebrachten Stücke von A. Thomas, Delibes, Sjögren und Chopin-Biardot hatten genannter Dame reichlich Gelegenheit zur Entfaltung virtueller Eigenschaften und dieser Umstand schon mag für sie bei Feststellung ihres Programmes entscheidend gewesen sein. Eine fast süßliche Begeisterung wurde durch ihren Gesang entfesselt, der sofort die weiche, sympathische Stimme, verbunden mit einer sehr achtungswerthen Technik, erkennen ließ. Herr Wiegand ist gewohnt, bei seinen Vorträgen die ganze Fülle und Kraft seines mächtigen Organes in imponirender Weise zur Geltung zu bringen. Vor Allem waren es diesmal die beiden Piecen von Prochazka und Schumann, welche seiner Stimmlage vorzüglich entsprachen. Die Klarinettenpartie zu den Sologefängen lag in den bemerkten

## Letzte Liebe.

Roman von P. Murray. (Audiostische Bearbeitung.)  
Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)  
In dem gleichen Schritt sah ich mich in rascher Aufeinanderfolge mehrmals veranlaßt, bis ich endlich zu schlafen begann, und damit die ersten Sorgen erst ihren Anfang nahmen. Daß ich jetzt am Rande des Grabes stehe, weiß ich; aber ich lasse mein Kind ganz allein und schluglos auf der Welt zurück, und das ist's, was mich schwer befaßt. Während der sechs Jahre, die ich nun fern von meinem Manne weile, hat er sich meines Wissens nicht um uns gekümmert, und ich habe niemals den entferntesten Annäherungsversuch gemacht.  
„Er ist vielleicht todt.“  
„Nein“, entgegnete sie mit matten Lächeln, „er ist nicht todt. Jedes Tages werden Sie vielleicht erfahren, was er ist, und dann dürfen Sie vernünftig auf seiner Seite stehen.“  
„Darf ich seinen Namen wissen? Um des Kindes willen wäre es doch Kling, den Vater desselben zu suchen, die Intereffen ihrer Kleinen müssen doch auch im Auge behalten werden.“  
„Nein, nein, nein!“ rief die Sterbende, sich in feberhafter Bewegung emporrichtend. „Ich will seinen Namen, ich will seinen Namen nicht für Silba. Nehmen Sie das Kind, und lassen Sie demselben eine einfache Erklärung geben, so daß es sich sein Erbe bei demselben verdienen kann, nicht auf der Bühne. Das ist alles, was ich von Ihnen erwarte.“  
„Ist es aber recht, das Kind der Vortheile zu berauben, welche der Reichthum des Vaters ihm bieten könnte?“  
„Ganz recht; wenn Sie diese Vortheile nie kennen lernen, so müßte Sie dieselben auch nicht. Wenn das Lebensglück des Kindes abhängt, Sie wohl auf, ihr ganzes Lebensglück davon abhängig, und Ihre Herkunft bekannt werde — dann, aber auch nur dann

allein öffnen Sie dieses Paket, welches ich Ihnen hier anvertraue; es wird Ihnen alles sagen; vergessen Sie aber nicht, daß es sterbend mein höchster Wunsch ist, Sie mögen nur im äußersten Notfall davon Gebrauch machen. Versprechen Sie mir das — und auch, daß Sie meine Silba schlicht und einfach erziehen lassen wollen. Sie soll nicht kalt und stolz werden wie ihr Vater, damit sie es gleich ihm erlerne, mich zu verachten.“  
„Ich verspreche alles!“ entgegnete Octave ernst, den sorgsam gefalteten Brief aus der Hand der Sterbenden nehmend, „ich verspreche, daß Ihrem kleinen Mädchen jede Sorgfalt zugewandt werden soll.“  
„Nicht eins!“ rief Frau Baldoni fort, seine Hand dankbar drückend. „Ich weiß, daß Sie von Ihrem Dinkel abhängen. Ist das Einkommen, welches er Ihnen auswirft, so reichlich, daß es Ihnen möglich wäre, Silba ohne sein Wissen erziehen zu lassen? Es wäre mir dies, wenn ich nicht, lieber. Wären Sie nicht so überaus gut, es handelt sich ja um die letzte Wille einer Sterbenden, erfüllen Sie dieselbe, wenn es möglich ist.“  
„Natürlich bin ich vollständig in der Lage, ohne Wissen meines Oheims für Silba Sorge zu tragen“, entgegnete Octave tief bewegt und mit einem Seufzer der Erleichterung sank die Sterbende in die Kissen zurück.  
„Jetzt bin ich glücklich. O, Herr Delavigne, wie soll ich Ihnen danken? Ich halte Sie für so gut und wahr, als Sie aussehens, und glaube, daß mein Kind in Ihrer Obhut glücklich ist.“  
Es fiel Octave auf, daß die Sterbende über seinen Namen und seine Verhältnisse so wohl unterrichtet war, doch gerade, als er hierüber eine Frage an sie stellen wollte, schlug das arme Mädchen, welches die ganze Zeit über zu Füßen der Mutter gesessen, die Augen auf und starrte Octave in äußerster Verwunderung an.  
„Wer ist das, Mama?“ fragte sie. „Es ist nicht der Doktor, es ist ein anderer Arzt?“

„Nein, Silba, es ist ein neugewonnener Freund, den Du sehr sehr lieb haben mußt.“  
„Und warum? Macht er Dich denn gesund, liebes Mütterchen?“  
„Nein, mein Liebling; aber er hat mir ein großes Glück bereitet, entgegnete die Sängerin mit matten Lächeln.  
„Glücklich? Wird er Papa zurückbringen?“ fragte das Kind hastig, und Frau Baldoni erröthete.  
„Du mußt Dich mit dem Herrn befreundet, mein Kind. Weist Du noch, als Du heute Nacht wach in meinen Armen lagst, sagte ich Dir, daß ich fortgehe von hier an einen Ort, wo Du mir nicht folgen kannst, daß die lieben Engel vom Himmel kommen würden, um mich zu holen?“  
„Ja, ich weiß“, entgegnete das Kind, die Thränen zurückdrängend, während es die großen blauen Augen liebevoll auf die Mutter heftete.  
„Du weißt auch noch, daß ich Dir sagte, ich werde Dir einen guten, lieben Freund zuführen, der für Dich Sorge trägt, bis es auch für Dich einmal Zeit sein werde, wieder zu mir zu kommen?“  
„Ja — ich entsinne mich.“ — sprach das Kind mit glöcklicher Stimme.  
„Dies ist Dein Freund, Silba, Du wirst ihn lieb haben und ihn folgen, wie Du mir gefolgt hast.“  
Silba's Augen hefteten sich forschend auf Octave; doch das Resultat ihrer Forschung mußte ein Verleidendes sein; denn nach Verlauf weniger Minuten bot sie ihm die kleine Hand und nickte ihm freundlich zu.  
„Wie heißt Du?“ fragte sie gleich darauf, das Köpfchen vertraulich an seine Schulter lehrend.  
„Octave Delavigne.“  
„Octave“, wiederholte die Kleine, „ich möchte Dich lieber Octo nennen, das klingt hübscher und läßt sich leichter aussprechen. Du mußt mich gleich der Mama Silba heißen.“ (Fortf. folgt.)

Händen des Herrn Scheidt, während die Orchesterbegleitung die hiesige Grenadierkapelle übernommen hatte, die sich ihrer Aufgabe in recht anerkannter Weise entledigte. Der „Niedertrug“ selbst hat mit dem Konzepte, mit dem er am Samstag den Ablauf des 55. Jahres seines Bestehens feierte, diesem so ein würdiges musikalisches Denkmal errichtet, das gleichzeitig rühmlich redet von der Dirigenten-Tätigkeit des Herrn Scheidt, der am Samstag zum zehnten Male das Stiftungsfest des Niedertruges voller Ehren dirigierte.

**Liese-Konzert.** Die Vorankündigung des gestrigen Liese-Konzertes in der Festhalle hat durchaus nicht unbegründete Erwartungen erweckt, war doch schon der Besuch ein derartiger, daß selbst die oberen Galerien beansprucht werden mußten, bei einem gewöhnlichen Sonntagskonzert ohne besonderen Anlaß doch wohl ein Beweis, wie sehr sich Herr Liese die Gunst des musikalischen Publikums erworben hat. Noch mehr gelangte diese Beliebtheit zum Ausdruck während des Konzertes; der stürmische, jubelnde Applaus begann schon mit der ersten Ouvertüre und wiederholte sich dermaßen, daß Herr Liese nahezu so viele Einlagen zugeben mußte, als das Programm Pieren enthielt. Das war wirklich des Guten viel geboten. Wenn der Kapelle derartige Beifallsausdrücke zu Teil wurden, war das auch wohl verdient. Herr Liese führte in dem Streichkonzert in einer hervorragenden Auswahl von Opern- und Konzertstücken eine Kapelle vor, die absolut nicht den Gedanken aufkommen ließ, als sei es eine Kavalleriemusik; wenn das Programm die Bezeichnung Artilleriekapelle nicht genannt hätte, würde man geglaubt haben, eine wohlgeschulte Konzertkapelle vor sich zu haben. So vollständig war dieser Eindruck, den die feine Ausführung des Programms machte. Dieser Umstand ist um so mehr anzuerkennen, als bekanntlich die Artilleriekapelle vor noch nicht langer Zeit auf ihre jetzige Stärke vermehrt wurde. Das verrieth ernstes Studium und klare, energische Leitung, die unverzüglich auf ein gestecktes hohes Ziel hinarbeitet und selbst dann noch unermüdet an der Verwirklichung feilt und arbeitet. Was Herr Liese mit seiner Kapelle jetzt im Konzertsaal leistet, wird ihm nicht nur die Freunde, die er sich und seiner Kapelle erworben, erhalten, es wird ihm auch stets neue Freunde guter Musik zuführen, hier wie auswärts, ist doch der Ruf unserer Artilleriekapelle auch weit über Karlsruhe hinaus ein wohl begründeter.

**Barbara-Feier.** Der Artillerieband „St. Barbara“ beging letzten Samstag Abend im Kolosseumsaal die Barbara-Feier. Besonders freudig wurde bemerkt, daß sich die Herren Offiziere des Stabes wie des Regiments eingefunden hatten; auch viele Kameraden anderer Waffenvereine waren der Einladung gefolgt. In der Begrüßungsansprache, die dem von der Kapelle ehemaliger Militärkapellmeister gespielten „Großherzog Friedrich-Marsch“ von Liese folgte, gab der erste Vorsitzende Herr Koser über diese zahlreiche Beteiligung seiner Freunde Ausdruck. Dies üblich wurde die Feier mit einem dreifachen Hurrah auf den deutschen Kaiser und den Großherzog Friedrich begonnen. Das aufgestellte Programm war ein äußerst mannigfaltiges. Zwei Einakter, von Vereinsmitgliedern ausgeführt, ein komisches Duett, gesungen von Fr. L. G. und Herrn Holz, Gesangsvorträge von Herrn Krausmann, bei denen Fr. M. Ludwig die Klavierbegleitung übernahm. Männerchöre und die Konzertkapelle der genannten Kapelle boten reiche Abwechslung und Unterhaltung, so daß die Stimmung eine vorzügliche war. Der zweite Teil des Abends brachte das Tanzvergnügen, das doch bei gar manchen mit die Hauptsache bleibt.

**Dr. M. Kaufmännischer Verein.** Am Samstag Abend feierte der Kaufmännische Verein hier im großen Saale der Eintracht sein 24. Stiftungsfest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Namen der Mitwirkenden (Frau Direktor Kachel, Venedy, Herr Hofkapellmeister Seifendörfer, Herr und Frau Haase) leisteten Gewähr, daß nur Vorzügliches geboten wurde. Besonders das von Herrn und Frau Haase gesungene Duett „Wild lauft der Winter durch die Nacht“ (von B. Umfaut) war ganz hervorragend. Wir freuten uns auch, eine noch jugendliche Pianistin (Fr. Hiller), die hier Lehrerin am Konservatorium sein soll, kennen zu lernen, die durch ihr formvolles und gefühlsvolles Spiel ein hohes Maß künstlerischer Begabung erweist. Das Lustspiel von Pätzky „Die alte Schachtel“ wurde flott gespielt; eine lustige Tanzunterhaltung hielt die Jugend bis zum Morgen besessenen.

**Ansübung des Fußbeschlages.** Der erste Bekehrer im kommenden Jahre wird an den Fußbeschlageschulen zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch am 4. Januar beginnen. — Die öffentliche Prüfung im Fußbeschlage findet Montag, 28. Dez., Vorm. 8 Uhr in der Fußbeschlageschule zu Freiburg und in der Fußbeschlageschule zu Tauberbischofsheim, Dienstag, 29. Dez., Vorm. 9 Uhr in der Fußbeschlageschule zu Mannheim, Mittwoch, 30. Dez., Vorm. 8 Uhr in der Fußbeschlageschule zu Meßkirch und Donnerstag, 31. Dez., Vorm. 8 Uhr in der Fußbeschlageschule zu Karlsruhe statt.

**In der Notiz in der heutigen Mittagsausgabe,** betr. die Verhaftung eines Sägers aus Aibera, der bei einem hiesigen Antiquitätenhändler ein silbervergoldetes Kreuzifix verkaufen wollte, wird uns von dem Vergolder, der bei der Verfolgung des flüchtigen Sägers eingriff, mitgeteilt, daß ihm der Flüchtling, den er aufspürt, nicht mehr entkommen ist; er habe ihn so lange festgehalten, bis ihn die Polizei verhaftete.

**Strasenzückerer** wird in den letzten Tagen von einer etwa 30 Jahre alten Frauensperson betrieben. Am 5. d. Mts. hielt sie eine 10 Jahre alte Schülerin, in der Waldhornstraße wohnhaft, welche 2 M. 12 Pf. in der Hand getragen hat, in der Kronenstrasse an und gab ihr 3 Pf., um in einem dortigen Baden Zuckerwaren zu holen, sie wolle ein Kraden kam, war die Frauensperson mit den 2 M. 12 Pf. verschwunden. — Am gleichen Tage hat ungewisshaft dieselbe Frauensperson einem in der Waldhornstraße wohnhaften 8 Jahre alten Mädchen unter denselben Manipulationen einen Hängkorb mit Mehl im Gesamtwert von 2 M. 32 Pf. abgenommen und in der Kronenstrasse mit einem Laib Brod in ein Haus geschickt. Als das Mädchen, dem das Brod in dem betreffenden Hause nicht abgenommen wurde, wieder zurückkam, war die Frau natürlich verschwunden.

**Hausfriedensbruch.** Am 1. d. M. hat ein 3. Jt. sich an unbekanntem Orten aufhaltender Tagelöhner aus Rippur mit einem in der Kaiserallee wohnenden Wirt Wortwechsel angefangen, weil ihm dieser kein Bier mehr auf Borg verabfolgt hat. Dabei hat der Tagelöhner die Ruhe verliert, daß der Wirt nach mehrmaliger verbaler Aufforderung, das Lokal zu verlassen, ihm drohte, einen Schußmann rufen zu lassen. Der Standalmacher warf hierauf mit seinem Bierglas nach dem Wirt, traf diesen aber glücklicherweise nicht. Das Glas flog in die Einkassette und zertrümmerte noch 5 weitere Gläser. Erst jetzt entfernte sich der Ruhestörer. Er wurde wegen seines Auftretens wegen Hausfriedensbruch angezeigt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
**Großherzogliches Hoftheater.** Die gestrige Aufführung von Wagner's „Tristan und Isolde“, jenes unvergleichlichen Musikdramas, das alle Teilnehmer (die ausübenden Künstler wie die Zuhörer) in gleichem Maße begeisterte und hinriß, war im allerbesten Sinne des Wortes eine durchaus vollendete, herrlich schöne Festvorstellung. Jene Liebestragödie, die uns das lobenswürdigste Liebespaar Tristan und Isolde in solch ergreifender Weise schildert und uns deren Lieben und Weiden mit ertönen läßt, ist so groß, so einzig, so erhaben, daß das kleinliche Gezänk von Widersachern, die es feinerzeit in Menge gab, längst die Luft verloren hat, an ihm herumzuklappern und herumzuschimpfen, wie ebendem. Welch gewaltigen, tiefen Eindruck „Tristan“ gestern wieder auf das gesamte Publikum, nicht nur auf den Musiker und den Musikfreund machte, das zeigte der allgemeine, begeisterte, nicht enden wollende Applaus, der nach jedem Akte in stürmischen Beifallsstößen und ununterbrochenen Bravourrufen durch unser Hoftheater brauste. Der Vorhang mußte sich am Schluß immer wieder

heben und erst als der eiserne Vorhang sich langsam senkte, verstümmten nach und nach die Rufe nach den Sängern und Generaldirektor Motz, welcher letzterer indes trotz des fortwährenden Anstaus seines Namens, nicht an die Kampfe kam. Die Aufführung war wie gesagt eine durchaus tadellose, wohlgegründete und streng stilvolle, wie sie sich Schreiber dieses, der leider noch nicht so lange nach Bayreuth pilgern konnte, selbst dorten nicht besser denken kann. Alle Mitwirkenden auf und vor der Bühne leisteten ihr bestes Können ein. „Tristan und Isolde“ kann überhaupt nur dann vollbefriedigend gelingen, wenn alle Mann an Bord den ganzen Künstler geben und dies war am Sonntag Abend voll der Fall. Herr General-Musikdirektor Motz hand als ächter Kämpfer der Sache Richard Wagner's gleich einem weiterverprobten Steuermann am Dirigentenpult und beherzigt in gewohnter Weise das komplizierte musikalische, deklamatorische, dramatische und szenische Getriebe. Mit Recht entlud sich deshalb ein so großer Teil der riesigen Begeisterung am Ende des Abends gerade über den musikalischen Leiter. Unser vorzüglichster Hofkapellmeister löste seine äußerst schwierige Aufgabe in hervorragender Weise. Dies wunderbare Pianissimo, dies mächtige Fortissimo, diese Klangschönheit aller Instrumente, die Reinheit des Tones, die Feinheit der Nuancierung, kurz diese durchaus tadellose Durchführung des Orchesterpartes dürfte Andernorts wohl selten zu finden sein. Herr Gerhäuser sang gestern erstmals die Partie des Tristan. Er wußte die Gestalt des bretonischen Helden aufs wirksamste zu verkörpern; er gab sein Bestes, was er an Stimme und Ausdruckvermögen besitzt; sein Tristan befandete eine gebiegene Auffassung. Besonders lobend müssen wir das harmonische Ineinandergreifen des musikalischen und dramatischen Teiles seiner Darstellung hervorheben. Das von uns schon oft gerühmte erste künstlerische Streben unseres Helmbenens trat auch hier wieder offen zu Tage. Neben dem metallischen Glanze und der Tragfähigkeit und Kraft seiner Stimme erstunt uns Herr Gerhäuser besonders im Piano durch eine schöne Fülle und Weichheit des Tones. Der stilvollen Leistung des Herrn Gerhäuser kam die als vortrefflich längst bekannte Fülle von Fr. Malhaac besonders zu Statten. Fr. Malhaac können wir wohl als eine der hervorragendsten Interpretinnen dieser Rolle bezeichnen. Ihre Wiedergabe der irischen Königstochter fehlte sojungen den Tristan des Herrn Gerhäuser, besonders in den Entenbeszenen, vielfach erst recht in die richtige Beleuchtung. Die Höhepunkte des Zusammenwirkens beider Künstler bildete der Schluß der beiden ersten Akte. Um die Aufführung der Liebestragödie machte sich keiner der beiden als Vrangane besonders verdient und läßt einen Vergleich mit den beiden früheren Darstellerinnen dieser Partie (Frau Staudinger-Kaplaner und Frau Neus-Welke) sicher nicht zu Ungunsten der erstgenannten Künstlerin ausfallen. Herr Wiegand hatte als König Marke einen sehr glücklichen Abend; der thätige Sänger war stimmlich und darstellerisch vorzüglich disponiert. Herr Frick Plank gab den Verden, aber gemüthvollen Reden Kneveln in bekannter vorzüglicher Weise; seine Darstellung der Rolle gipfelte in dem natürlichen, die Irene verachtenden Gebahren, in Gefang und Gebärden. Neben unserm Lobe der Hauptdarsteller dürfen wir nicht vergessen, der gesangstüchtigen Vertreter der Rollen des Melot, des Steuermann's und des Hirten durch die Herren Buffard, Rosenberg und Guggenbühler zu gedenken. Die kurzen Chorläufe gingen flott und der Regie können wir ebenfalls nur uneingeschränkt Beifall zollen. Die gestrige Tristanaufführung dürfte somit wohl allen Zuhörern eine bleibende Erinnerung edlen vollendet schönen Kunstgenusses geworden sein; die Direktion unseres Hoftheaters aber kann mit Stolz auf jenen Theaterabend zurückblicken als eine Darbietung, die in künstlerischer Beziehung zu den glänzendsten Erfolgen gerechnet werden muß und als solche eine festliche Bedeutung hat.

**Groß-Hoftheater Karlsruhe.** Nachdem von verschiedener Seite an die Generaldirektion des Groß-Hoftheaters das Ersuchen gerichtet worden ist, die Aufführung von „Tristan und Isolde“ im Interesse der großen Anzahl von Personen, welche zur Vorstellung am 6. ds. Mts. Eintrittskarten nicht erlangen konnten, baldigst zu wiederholen, so hat sich die Theaterleitung veranlaßt gesehen, aufkommen des Sonntag an Stelle von „Miba“, welcher Aufführung Hindernisse entgegenstehen, „Tristan und Isolde“ als 22. Vorstellung in Abonnements-Abteilung B. anzusetzen.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**  
**Liban, 7. Dez.** Unweit Badmatsch, auf der Liban-Kommer-Bahn, kollidierten zwei Militärzüge. Vier Rekruten wurden getötet, 43 schwer verletzt.  
**Paris, 7. Dez.** Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Deputierte Lokroy ein Staatsmonopol für Petroleumraffinerie beantragen, dessen Erträge die vorgeschlagenen außerordentlichen Marinekredit decken soll.  
**New-York, 7. Dez.** Der „Standard“ meldet aus New-York, die Votschaft Präsident Cleveland's werde eine Verstärkung des Staatsschatzes durch Einschränkungen anstatt durch Steuern empfehlen, sowie eine Einführung von Reformen durch Erziehung der Greenbacks durch staatlich anerkannte Notenausgaben der Banken.

**Washington, 7. Dez.** „Daily Telegraph“ meldet: Das von den Republikanern geplante neue Tarifgesetz werde im Kongress an die Stelle der Werthzölle Gewichtszölle setzen. Der Zoll auf Wolle, Sammet und Pflanz soll erhöht und die Zölle auf Wolle, Banholz und Eier wieder eingeführt werden.

**Zum Berliner Sensations-Prozess Ledert-Lühlow.**

**Berlin, 7. Dez.** Der Antrag zum Gerichtsfall ist außerordentlich groß; der Präsident macht bekannt, daß die Sitzung am Freitag verlagert wurde lediglich, weil am Samstag einige Herren der Strafkammer anderweitig dienstlich verpflichtet waren.

Oberstaatsanwalt Geade befindet, der Verdacht gegen das literarische Bureau beschränkte sich darauf, daß einer der Herren wissen konnte, von wem die Notiz in den Münchn. N. N. herrühre.

Oberstaatsanwalt Drecher theilt mit, daß der Votschaffer Graf Eulenburg telegraphisch den dringenden Wunsch geäußert habe, über einige Thatfachen Auskunft zu geben. Auch sei der Chefredakteur des „Berliner Tageblatt“, Lejohjoh, bezüglich der Quelle eines Artikels vom Oktober d. J. zu vernehmen. Da es hierin hiesig, Ledert sei im Auswärtigen Amt empfangen worden, so sei es erwünscht, zu wissen, ob diese Notiz nicht etwa von v. Tausch herrühre.

Bei der Vernehmung des Grafen Eulenburg muß Tausch den Saal verlassen. Graf Eulenburg sagt aus, er kenne Tausch von Abbacia her, wo dieser sich 1894 in dienstlichen Funktionen aufhielt, während er dort als Vertreter des Auswärtigen Amtes war. Es sei eine Verleumdung, wenn behauptet würde, er habe in näheren Beziehungen zu v. Tausch gestanden; er habe absolut keine andere als oberflächliche und zwar ganz oberflächliche Beziehungen zu v. Tausch gehabt. Die Behauptung, er habe in Beziehung zu den Artikeln in der „Welt am Montag“ gestanden, sei falsch; er sehe solchen

Machinationen und Intrigen völlig fern. Er habe über den Prozeß sachlich mit Staatssekretär v. Marschall gesprochen in der zwischen ihnen üblichen vertraulichen Weise. Er habe somit nichts anzujagen.

v. Tausch sagt aus, er habe schon vor Wochen dem Polizeipräsidenten v. Windheim gegenüber die Abwendung des Briefes an Graf Eulenburg erwähnt und habe dabei bedauert, daß dieser nicht in Berlin sei. Denn sonst könnte er den Vermittler zwischen dem Staatssekretär v. Marschall und der politischen Polizei abgeben, damit die Verdächtigungen gegen letzteren endlich aufhörten.

Auf eine Frage des Verteidigers, ob Tausch zu dem Briefe an Eulenburg erwähnt habe, daß der erwähnte Artikel aus dem Auswärtigen Amt stamme, erklärt Graf Eulenburg: „Auch nicht andeutungsweise.“

Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts, ob v. Tausch dem Polizeipräsidenten Mitteilung davon gemacht habe, daß er beabsichtige, den ersten Artikel an Graf Eulenburg zu schicken, erwiderte v. Tausch, er meine, daß der Polizeipräsident davon wisse.

Oberstaatsanwalt bittet um eine präzise Antwort. v. Tausch: Nein.

Oberstaatsanwalt: Warum nicht? v. Tausch: Weil er es für nebensächlich gehalten habe.

Zwischen betritt Polizeipräsident v. Windheim den Saal. Bei der Vernehmung des Zeugen Lejohjoh, Chefredakteurs des „Berliner Tageblatt“, erklärt dieser, die fragliche Notiz im „Berliner Tageblatt“, Ledert werde im Auswärtigen Amt empfangen, rühre von Kriminalkommissar v. Tausch her. Staatssekretär v. Marschall sagt hierzu aus: Unmittelbar nach Erscheinen des Artikels habe ihm Lejohjoh dieselbe Erklärung gegeben.

Oberstaatsanwalt Drecher beantragt darauf die Verhaftung des Kriminalkommissars v. Tausch wegen Verdachtes des Meineides. Der Gerichtshof beschließt dem Antrage gemäß.

Nach längerem Plaidoyer beantragt der Staatsanwalt gegen Ledert und v. Lühlow je 18 Monate Gefängnis; Dr. W. Redakteur von der „Welt am Montag“, 1 Monat Gefängnis; Berger, Redakteur der „Staatsbürger Ztg.“, 2 Monate Gefängnis; Böllmer, Gerichtsberichterstatter, 300 Mark Geldstrafe; Ledert, sen., Kaufmann, Freisprechung.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Mannheim. Hermann Reimann, groß. Maschineninspektor, Hauptmann d. Landwehr i. d. 1. Inf. Preuß. Eisenbahnbrigade, 42 J. a. Pforzheim. Jean William Meyer, Infallatour aus Hamburg. Baden. Friedrich Sobn, Schuhmacher, 65 1/2 J. a. — Anton Roth, Schlossermeister, 76 1/2 J. a. — Ullrich. Heinrich Wimmer, 34 J. a. — Bah. Fridolin Reimann von Wilsenbach. Nagberg. Karl August Hohenjos, Bierbrauer und Pringwirt, 46 J. a. Freiburg. Hermann Müller, Privat. — Konrad Schaffner, Zimmermann, 46 J. a. — Emma Wagner, Privat. — Hölstein. Anna Maria Huber geb. Kropf, 69 J. a. — Weil. Jakob Rubin-Leonhard. Duttlingen. Jakob Anton Schmid, 82 1/2 J. a.

**Telegraphische Kursberichte**  
vom 7. Dezember.

Frankfurt a. M. (Anfangskurs).		
Dellerr. Kreditaktien	309.—	3% Mexikaner ult.
Dellerr. Staatsb.-A.	299 1/4	3% Banque Ottomane
Bombardier	83 1/2	3% Eisenloose
3% Portug. St.-Anl.	25.90	3% Italien
Egypter	104.30	Mittelmeer
Ungar.	108.50	Mexikaner
Disconto Com.-A.	206.50	Mexikaner
Gotthardbahn-A.	165.30	Tendenz: schwankend.

  

Frankfurt a. M. (Schlußkurs).		
Wechsel Amsterdam	168.40	Berliner Handelsge.-Akt.
„ London	203.50	Darunfahder Bank
„ Paris	806.33	Deutsche Bank
„ Wien	169.82	Deutscher
„ Zanklin	771.75	Badische Bank
Privatdisconto	4 1/2%	Rhein. Kredit-Bank, alte
Rapoteins	16.15	„ neue
4% Deutsche Reichsbank	103.75	„ „ alte
3% „	98.15	„ neue
4% Preuß. Konsols	103.90	Bäcker
4% Bad. St.-Obl. i. G.	101.90	Decker, Landebant
Kredit-Aktien	228.90	Russische Noten
Disconto-Commanbit	206.40	Baurzölle
Staatsbahn	150.30	Harpener
Bombardier	41.—	Dortmunder
		Tendenz: schwankend.

**Wetterbericht d. Centralbur. f. Meteorol. u. Hydrogr.**  
vom 7. Dezember 1896.  
Eine tiefe Depression liegt heute über dem Nordseegebiet und veranlaßt in weitem Umkreise regnerisches Wetter, sowie fühlbare Winde, welche fast ganz Mitteleuropa stofffrei gemacht haben; nur in Nordostdeutschland lagen die Morgentemperaturen unter dem Gefrierpunkt. In Nordosteuropa, das von hohem Druck bedeckt wird, herrscht noch strenge Kälte (Saparanda und St. Petersburg — 18°). Da die Depression nur langsam abzuweichen scheint, so ist vorerst noch trübes, mildes und regnerisches Wetter zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Sinn
6. Nachts 9 <sup>u</sup> .	728.1	1.8	4.9	93	NE	bedekt
7. Morgs. 7 <sup>u</sup> .	729.7	2.1	4.8	89	SE	„
7. Mittags. 2 <sup>u</sup> .	733.8	7.8	5.9	75	SW	„

Höchste Temperatur am 6. Dez. 5,2; niedrigste in der folgenden Nacht 1,3.  
Niederschlagsmenge am 6. Dezember 0,0 mm.

Fahrtkarten für alle Dampfketten und Gesellschaften zu Orig.-Preisen. Expedition. Bestellschein für Kundreisen. 50—80 Pf. Reise und Transportversicherung. Franz Geuer, Kreuzstr. 31.

**Operngläser, Feldstecher**  
v. M. 5.— an bis M. 140. in schwarz Leder, Perlmutter, Elfenbein etc. am billigsten in bester Ausführung von: 21491.21  
**Georg Barth, Optik- u. Brillenmanufaktur,**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 215, gegenüber v. „Moninger“.  
In illust. Preislisten u. sonst v. Ausw. angebotene opt. Gegenstände können von mir meistens 5 bis 20% billiger bezogen werden.

Bitte.

Den etwa 200 Kranken, welche sich im städtischen Krankenhaus befinden, beschließen wir auf Weihnachten eine Ehrerbietung zu bereiten. Wir werden uns daher an die Gönner...

- Dr. Mensberger, Obermedizinalrath, Pflanzl. Stadtrath.
Dr. Heimbürger, Stadtrath.
Dr. Schumant, Stadtrath.

Rußholz-Versteigerung. Die St. Georgsforst bei Schopfheim wird am Samstag den 12. Dezember, von Vormittags 11 Uhr ab, auf dem Rathhaus in Basel versteigert...

Vom Guten d. Beste. Krimmels Hygiene-Volksgewandtheater, m. Ehren-dipl. u. silb. Medaille-prämiierte L.-Balsam u. Hustenbrust-Bonbons...

Visitenkarten, Neujahrskarten. in bester Ausführung empfiehlt Dürr & Metius, Buchdruckerei und Papierhandlung, 21690, Söfienstraße 5.

Passend für Weihnachts-Geschenke. Schreib-Tische, Bureau u. Secretäre, Sophas, Divans, Fantenils, Garnituren...

Gottesdienst. Dienstag den 8. Dezember. Mariae Empfängnis. Katholische Stadt-Gemeinde. Hauptkirche (St. Stephan).

Ankauf. getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel...

Wine-Verkauf. Empfehle ein grösseres Quantum gut abgelagerten reinen Weiss- und Rothwein zu sehr billigem Preise. 21147.10.4

Erzieherin. evang. mit guten Zeugnissen sucht Stellung zu 1-2 Kindern, am liebsten auf dem Lande. Gest. Offerten unter E. L. 201. Ehrenfeld, Poststr. 25, I. 20676.3.2

Mein Pracht-Kalender für das Jahr 1897 ist bereits erschienen.

Der grosse Beifall, welchen mein Kalender seit Jahren bei meiner geehrten Kundschaft gefunden hat, veranlasste mich, in diesem Jahre einen Kalender herauszugeben, welcher durch seine künstlerische Ausführung dem feinsten Salon zur Zierde gereicht.

Aquarell „Die Kartenlegerin“ des römischen Malers Saporelli

reproduziert. Die geehrten Inhaber meiner Rabatt-Sparbücher erhalten die Kalender zu dem enorm billigen Preis von 20 Pfg. per Stück

Die Auszahlung der Rabat-Beträge findet von heute bis incl. 18. Dezember statt.

Max Michelsohn, Hamburger Engros-Lager.

Hochachtungsvoll

und rathe ich zu baldigem Bezug, da die Auflage eine beschränkte, eine Nachlieferung später nicht möglich ist.

21698

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass vergangene Nacht gegen 12 Uhr unter innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater Josef Wolpert, Grossh. Rechnungsrath a. D., in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Patentschlitten, Tafelschlitten. Empfehle unsere sehr beliebten Patentschlitten, sowie hochelegante Tafelschlitten, 2 u. 4-füßig, mit u. ohne Aufschießbock...

Zum Verzweifeln. hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden hässlichen Einwickeln der Hände...

Mariage. Eine junge Dame, 22 Jahre alt, hübsch, 500,000 M. Vermögen, später noch 2 Millionen, möchte einen ehrenhaften Mann heirathen.

Verloren. wurde ein gold. Armband von der „Schützenstr.“ bis zum Nollburger Thor, wahrscheinlich in der Nähe von Hofbäder Burg, Kaiserstr. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Friseur Dürr, Waldstraße 39, abzugeben. 21701

Gefangenenverein Badenia. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Gesang-Prob. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gefangenenverein Freundschaft. Dienstag Abend keine Probe. Nächste Probe: Donnerstag Abend 9 Uhr. Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft. (Verein zur Förderung und Hebung der Interessen in der Südstadt.) Reichshallen, Martenstr. 16. Unsere verehrlichen Mitglieder sind auf den heute Dienstag Abend im Vereinslokal (Nebenraum der Reichshallen) stattfindenden Vereins-Abend...

Vergabung von Bauarbeiten. Die Schreiner- und Glaserarbeiten zu einem Kurhotel in Ettlingen hat zu vergeben und können die Arbeiten während des Winters ausgerichtet werden. 21693 Sebastian Münich, Tapezier, Karlsruhe, Kirchstraße 12.

Für Kaufleute und Fabrikanten. Ein tüchtiger, sprachkundiger und vermöglicher Kaufmann, kath., Mitte 30er, sucht ein nachweisbar gutgehendes Geschäft zu übernehmen event. in ein solches einzuhethen. Vermittler verboten. Gest. ausführliche Angebote unt. Nr. 21688 befördert die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein Restkauffilling mit guter Eigertheit ist zu verhandeln. Zu erfragen unter Nr. 21703 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen. Zwei getragene Ueberzieher, geeignet für Arbeiter aufs Land, sowie ein besserer, sehr wenig getragener Paletot, sind billig abzugeben. Näheres Durlacher Allee 24, 4. Stod. links. 20983

Jeder Stellenfuchender sende seine Adresse. Große Stellenauswahl senden wir. 21595 Courier Berlin-Westend.

Modes. Eine erste Arbeiterin kann bis 1. März in ein feines Salon-Büsgeschäft eintreten. 21708 Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“

Gesucht wird zu einer allein-Regelnden Dame ein geb. Fräulein, nicht unter 20 Jahren, aus guter Familie, als Stütze. Derselben wäre Gelegenheit geboten den Haushalt zu erlernen. Familiäre Behandlung zugesichert. Gest. Offerten nebst Anträgen u. Photographie unter 21428 an die Exped. der „Bad. Presse“

Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher sich der Versicherungsbranche widmen will, kann auf einem hiesigen Versicherungs-Bureau per sofort Stellung finden. Offerten sind unter Nr. 21695 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Buchbinder, ein Jüngerer, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, auch im Preisvergolden geübt, stiller fleißiger Arbeiter, sucht bei bescheidenen Ansprüchen in gutem Geschäftesstellung. Gest. Offerten unter Nr. 21707 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine ältere gepr. Erzieherin, evang., mit guten Zeugnissen sucht Stellung zu 1-2 Kindern, am liebsten auf dem Lande. Gest. Offerten unter E. L. 201. Ehrenfeld, Poststr. 25, I. 20676.3.2

3a. Km. sucht um 1. Januar möbl. Zimmer event. mit Pension. Offert. mit Preisangabe sub 21702 an die Exped. der „Bad. Presse“

Christbäume zu haben bei Gottlieb Fritz, 21709

Gelegenheits-Kauf! Reinleiniene Servietten, prima Qualität, per Dutzend Mk. 6.- Handtücher, Tischtücher, Tafeltücher, Tisch-Gedecke ebenso billig. Heinrich Cramer, 189 Kaiserstrasse 189.

Meerscham, Bernstein u. Weichselwaren, bestes Wiener Fabrikat zu billigsten Preisen. Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt und billigt berechnet. 20786.10.2 Paul Hoffmann, Drechslermeister, Kaiserpassage vis-a-vis Löwenbrunnen.

Ehren-, Hochzeits-, Pathen- und sonstige Gelegenheitsgeschenke einfachst billigst 8756 F. Scheifele, Gold- u. Silberarbeiter, Kaiserstraße 112, zwischen Markt- und Herrenstraße.

Heirath! 300 reiche Heiraths-Journal, Charlottenburg 2 (Berlin). Damen! Herren! Durch meine 18jährige Thätigkeit auf diesem Gebiete bin ich mit reichste und vornehmste Familie in Verbindung. Borgemerkt sind 3000 Anträge aus Oesterreich, Ungarn, Rußland, Deutschland und England; Vermögen von 1000 fl. bis 5 Millionen. - Aristokraten, Offiziere, Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, die ernste Absichten haben, zu heirathen, wenden sich an Sofie Batori, Budapest, Csovdogasse 10. - Anfragen werden gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Briefm. unter strengster Discretion beantwortet. 21653

**Aufforderung.**

An die Mitglieder der früheren Billard-Gesellschaft.

Da der Aufenthaltsort Mehrerer nicht bekannt ist, so werden solche aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1897 schriftlich zu melden, ob sie Ansprüche auf Gewinn u. Verlust-Conto machen. Andernfalls kann keinerlei Berücksichtigung stattfinden. **Joh. Wächter,** Zanderbischhofstr. 3, Detm. 1896.

**Damen und Herren,** aus allen Familien, welche sich im **Tanzlehrfach** ausbilden wünschen, können sich melden. **F. Wieck, Hofstr. 44.**

**Puppen-Mini,** Kaiserstr. 227, zwischen Strich u. Douglasstr.

**Bügelwäsche**

Jeder Art, Kleider, Blusen, Vorhänge u. s. w. wird prompt und billig besorgt, auf Wunsch auch auf der Weiche getuschelt. Ganze Familienwäsche wird im Preise berücksichtigt. **Amalienstr. 71, 3. Et., Singen in Teck.**

**Zur Lieferung von Bett-Weisszeug u. Wasche-Einrichtungen**

für Privats, Hotels, Pensionate, Restaurationen, Kurhäuser, Bade-Etablissements, Krankenhäuser u. s. w. von einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung, zu billigen Preisen bei vollständiger Bedienung vom Haus.

**Lang & Seiz**  
Königl. Hoflieferanten  
Inhaber F. D. Mäschle  
in Stuttgart  
empfehlen sich der Vertreter **Theodor Birk,** Wilhelmstr. 13, II. Stuttgart.

Kataloge, Muster sowie Kostenboranschläge (ohne Verbindlichkeit) seitens der Auftraggeber) werden gerne in Dresden, 19020

**Für Säuglinge**

ist die beste Nahrung Säuglinge von wicklich gesund, auf Tuberikulose gerollten Kindern, welche nur mit **Proteinfutter** gefüttert werden. Dieses bietet hier mit allein die unter Kontrolle des Reichsgesundheitsraths stehende **Milchkuranstalt E. Birkenmeier,** Kriegerstr. 17, 19022.

**Russ. Sardinen, Oel-Sardinen, Bismarckheringe, mar. Heringe, fst. Caviar, Bückinge, Salm, Thunfisch, Kronenhummer,** sowie div. Käse u. feine **Wurstwaren** empfiehlt **Otto Lampson,** Colonialw. u. Delikatessen, Ecke der Durlacher Allee und Rudolfstr.

**Sämmtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei** empfiehlt in bester Waare zu den billigsten Preisen **Otto Lampson,** Colonialw. u. Delikatessen, Ecke der Durlacher Allee und Rudolfstr.

**Linoleum.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels sind die Vorräthe von **Linoleum am Stück, einfarbig und gemustert, Linoleum-Läufern, sowie Linoleum-Vorlagen in allen Größen, durchweg beste Fabrikate, in dem Lokale Schloßplatz 20, Ecke der Ritterstraße, zum Ausverkauf zurückgesetzt.**

Die Preise sind außergewöhnlich billig gegen Baarzahlung gestellt. Ferner werden daselbst die nachstehenden Artikel, welche aus der Haupt-Abtheilung ausgeschieden sind, zu sehr billigen Preisen abgegeben:

Eine Anzahl **Brüssel-Plüsch u. Axminster-Teppiche, abgepaßt in allen Größen, Teppiche am Stück, Läufer, Möbelstoffe, Möbelplüsch, glatt und gemustert, Portièren, Tischdecken, Vorhänge** u.

**S. Model.**

21708

**Unverwüßlich Hochelegant!**

**Schirme! Schirme!**  
Kaiserstr. 139.  
Ecke Marktplatz.  
**W. Kern,**  
Schirmfabrikant.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk ist ein Regen- oder ein Sonnenschirm und kaum man solche am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst und nicht bei Zwischenhändlern. 21630.4.2

**Enorm billige Preise. Grösste Auswahl.**  
Stets das Neueste der Saison.  
Schirme werden sofort nach Wunsch angefertigt.  
Grösste Stoffauswahl zum Ueberziehen.  
Repariren und Ueberziehen eines Schirmes in einer Stunde.

**Schinken,**

prima Waare, rund geschnitten, wenig Knochen, per Pfund 65 Pfg., im ganzen genommen, Oberländer Dürfleisch per Pfund 80 Pfg., Kammstücke ohne Knochen per Pfund 75 Pfg., täglich frische Winkler, 12 Pf. per Stück, Stuttgarter Knackwürste 10 Pf., sowie Schinkenwürste 12 Pf., Cervelat, Leber- und Blutwürste 12 Pf., alle in nur guter Qualität, Salami, Cervelatwurst, Mett- und Brunnenschweizer- und Kugler-Leberwurst, sowie andere diverse Wurstwaren empfiehlt

**Frau Kramer,** Schloßstr. 39, sowie auf allen Wochenmärkten.

**Naturbutter** 10 Pfund für M. 7.50 **Hahn, Dresden-Pöbelwitz.**

**Gänselebern** werden fortwährend angeliefert. 16329\* Kreuzstr. 10, bei der kleinen Kirche.

**GESCHAFTSHAUS**

In bester Geschäftslage, in bestem Zustande, ist in einer industriereichen Stadt Mittelbadens sofort oder auf kommendes Frühjahr ein altbekanntes in dem viele Jahre hindurch, das beste Preisverhältniß-Geschäft (gute Offizierskundschaft) mit Loos, Cigaretten, Hüte und Parfümeriehandbe- betrieben wurde, zum Preis von 50 000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In dem Haus lassen sich leicht 2 oder 3 Geschäfte insbesondere eine Druckerei, der centralen und vortheilhaften Lage wegen event. mit Blattverlag (nur ein einziges Blatt in der Stadt) einrichten. Das Haus ist größtentheils auf Wunsch sofort oder später bezugsbar, ganz nach Wunsch des Käufers. Vermittler sind jedoch streng verboten. Respektanten wollen sich unter Angabe ihrer Mittel und Referenzen wenden unter H. D. 21468 an die Exped. der „Bad. Presse“. Ausdrücklich wird bemerkt, daß nur ernsthafte Gesuche, in denen 2 oder 3 Referenzen angegeben sind, beantwortet. 10.3

**Emil Bürkel,**  
Karlsruhe, Waldstr. 48,  
empfehlen in solider reeller Waare zu billigen, festen Preisen:

**Leinen jeder Art,** einfach und doppeltbreit, für Bett- und Leibwäsche, **Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badetücher, Küchenwäsche, Halbleinen u. Baumwolltücher** für Betttücher u. s. w. **Etiketten und Gläser, Schirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Pique und Damaste, Satin, Flac-Pique** u. s. w. **Casementücher.**

**Feinereisen, Flaumdrell, Matrasendrell, Plümeaubezüge, weiß u. bunt, Bett-Teppiche, in Wolle, Halbwole u. Baumwolle, 20096.6.4**

**Federn und Flaum, Hochhaar, Wolle.** Anfertigung von Betten. Lieferung ganzer Aussteuer.

**L. Hack,**  
Pianosortehandlung,  
Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Bahnhof), 2 Treppen hoch,  
empfehlen

**= Pianinos =**

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gepolte, in schönster Auswahl. Eigene Reparatur-Werkstätte, (Stimmen) Zahlungs-erleichterungen, Eintausch gepolter Klaviere. 17090\* Keine Spesen für Adressirte, Buchhalter, Geschäftsführer u. s. w., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

**Empfehlung.**  
Bringe hiermit dem geehrten Publikum meine **Maas- und Reparatur-Geschäft** in empfehlender Erinnerung.

Herren-Sohlen und Fleck . . . . . 2.50 M.,  
Damen- „ „ „ . . . . . 1.00 „  
Kinder- „ „ „ . . . . . von 60 Pfg. an

bei **K. Herrmann, Schuhmachermeister,** parterre, Herrenstr. 35, parterre, Ecke Blumenstr.

Garantie für gute und saubere Arbeit. — Jede Arbeit fertig zur gewünschten Zeit. 17286\*

**Gänselebern** werden fortwährend angeliefert. 18318 Schloßplatz 21, 2. Et. 17282\* Bürgerstr. 17, part.

**Torfstreu,** beste Stallstreu, indem es den Ställen die Feuchtigkeit entzieht und durch Binden der Ammoniakgase eine reine Stallluft bewirkt und vorzüglich wirkenden Dünger ergibt. **Torfmul,** bestes Desinfektions- und Isolirmaterial und wirksamen Schutz gegen Einwirkung von Ratten bietet, zugleich bestes Mittel zur Mäusevermehrung.

**Stroh, Heu, Hafer, Holzwole.** **Alleinverkauf** der renomirten Fabrik von **Heinrich Lanz** in Mannheim in **Interessiermaschinen, Schrot- und Mähmaschinen, Gabelmaschinen u. Dreschmaschinen.** **Alleinvertrieb** von **R. Sack's** weltbekanntem **Universalpflügen, 2- und 3-Scharpflüge, Weidpflüge,** für alle Bodenverhältnisse, ganz aus Stahl mit Stahlpfanzplatten, unverwundlich. **Ackerwalzen** aller Art. **Eiserne Schiebs- und Sackkarren** für alle Zwecke. **Fährenverheller, Pumpen und Transportkässe.** **Artikel zur Baum- und Gartenpflege,** als: Baumbinden, Baumbüchsen, Baumstöße, Baumstüben und Sägen, Erdböhren, Cocostriche, Rasenmäher, Rasenmähermaschinen. **Künstliche Düngemittel,** als Chilisalpeter, Thomaspophosphatmehl, Kainit, Superphosphat, Petrosphosphate und Albert's Blumen- und Gärten Dünger 21177

**Wilhelm Neek, Mendstr. 7,** Spezial-Geschäft für Landwirtschaft und Gartenbau.

Verlag von Gustav Gröbner in Leipzig.

**\* Das Buch der Frau.**  
Sammlung lyrischer Gedichte im Geiste neuerer deutscher Dichtung ausgewählt von Frauend. v. Bern. u. verb. Auflage. 1896. 100 Seiten. 1/2 M.

Mit 1 Stahlstich, 2 Holzschnitten, 6 Kupfer- und 10 farbigen Illustrationen, eine Familien-Chronik. Preis 1/2 M.

Reizvolles Geschenkbuch für junge Damen.

**Kulturbilder** aus Deutschlands Vergangenheit von Heitor A. W. 2. verm. u. verb. Aufl. Reich illustriert, eleg. gebunden 4 Mar.

**Grüblers Robinson Crusoe.**  
24. Aufl. mit 8 Holzschnitten, 64 Holzschnitten und 2 farbigen Illustrationen. Preis 1/2 M. 80 Pf.

Anerkannt beste Robinson-Verarbeitung! Vorrätig in allen Buchhandlungen.

20948.2.1

**Täglich M. 50.**  
und mehr können respektable Personen (Familien bevorzugt), tüchtige Verkäufer, durch den **commissionarischen** Verkauf eines prachtvollen Weihnachts-Artikels verdienen. Muster M. 2. — Nachnahme, Offerten unter **A. 4071** an **Heinr. Giesler, Frankfurt a. M.** 21302.5.5

Eine leistungsfähige Feilenfabrik Siedenschnaubs sucht mit der Branche durchaus vertraute **Vertreter** unter günstigen Bedingungen. Offerten mit Angabe von Referenzen sub **A. 62669** an **Maschinen- & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.** erbeten. 21676.2.1

**Für Händler von Futtermitteln u. s. w.**  
Eine Mühle im württemberg. Unterland könnte wöchentlich 200 Stk. Weizen (Futterartikels) mahlen, und den Transport von und zur Bahn besorgen. Billige Preise werden zugesichert. Respektanten wollen sich unter **G. 5518** an **Hudolf Wöste** in **Stuttgart** wenden. 21678.2.1

Mit 4000 Mark Anzahlung habe wieder im Auftrag ein gutes schuldentrees kleineres **Gasthaus** zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten alles Nähere durch die Liegenschafts-Agentur von **K. Tröster, Kreuzstr. 17.** 21806.3.2

**Zu verkaufen**  
mehrere Villen in herrlicher Lage, sehr ausgestattet, enthalt. je 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda u. s. w. mit Vor- und Hintergarten.

**Herrschaftshaus** in schönster, freier Lage, in der Nähe des Mittelpunktes der Stadt, enthaltend in zwei Stockwerken 14 Zimmer, geräumige Zimmer, Gesellschaftssaal, Badzimmer, Küche, 10 schöne Dachstockzimmer, Dienstboten-gedäude, Stallung u. großer Garten. Näheres durch **Fleg & Binoth, Freiburg i. Br., 6 Augustinustr.** 21199

**Große Zuhalterei,** bestehend aus Wohnhaus, Stallung für 24 Pferde, Wagenhalle für 20 Landauer, Schmiede neu eingerichtet, und großem Hof. Das Geschäft in bestem Betrieb, sowie das Ernte-Platz und wird nur Krankeits halber verkauft. Das ganze Anwesen hat 36 Ar und ist für jedes Geschäft passend, das viel Platz beansprucht. Näheres durch **Fleg & Binoth, Freiburg i. Br., 6 Augustinustr.** 21199

**Pianino,**  
ganz vorzüglich in Ton- und Bauart, unter langjähr. Garantie sehr billig zu haben. 2107710.2  
**Pianohandlung Hack,** Cafe Grünwald, 2 Treppen.